

April 1979

**Die Jury
der Evangelischen Filmarbeit
empfiehlt als**

**des
Film Monats**

David

Produktion: Vielinghoff Filmproduktion, München, Berlin –
Pro-Ject Filmproduktion GmbH im Filmverlag der Autoren, München –
ZDF, Mainz in Zusammenarbeit mit FFAT und Dedra Pictures

Regie: Peter Lilienthal

Buch: Peter Lilienthal, Jurek Becker, Ulla Ziemann nach Motiven des Buches
„Den Netzen entronnen“, neuer Titel: „David, Aufzeichnungen eines
Überlebenden“ von Joel König

Kamera: Al Ruban

Musik: Wojciech Kilar

Verleih: 35 mm, Filmverlag der Autoren, Tengstraße 37, 8000 München 40

FSK: noch offen

Länge: 3,425 m, 125 Minuten

Der Film skizziert die Geschichte eines Rabbinersohnes während der Zeit des dritten Reiches, sein Heranwachsen in einer schlesischen Kleinstadt unter den ersten Bedrohungen durch den zunehmenden Antisemitismus, dessen Gefahren im jüdischen Elternhaus zunächst verdrängt werden. Die verstärkte Verfolgung führt die Familie nach Berlin. Mit anderen jüdischen Jugendlichen ist David für einige Zeit Mitglied einer landwirtschaftlichen Ausbildungsstätte in Mecklenburg mit der Hoffnung auf Auswanderung nach Palästina. Ehe die anderen Jugendlichen in die Vernichtungslager abtransportiert werden, flieht David zurück nach Berlin. Dort erlebt er die Deportation der Eltern, er selbst kann mit zwei Geschwistern untertauchen. David findet immer wieder Menschen, die weiterhelfen, wenn auch teilweise aus zwielich-

tigen Motiven. David hat Glück, wie wenige andere; während die meisten deutschen und europäischen Juden in den Tod gehen, gelingt ihm die Flucht. Der erste Teil des Filmes gibt Einblick in das Leben und die Tradition jüdischer Familien und Gemeinden. Er zeigt dann, wie – vor allem nach den Ereignissen des 9. November 1938 – Menschen durch ständige Bedrohung und Angst seelisch und leiblich zerstört werden. Es ist dem Regisseur Peter Lilienthal überzeugend gelungen – wenn auch zum Schluß sehr gerafft – diesen erschütternden Bericht, der nicht die Anklage zum Ziel hat, sondern den Dank an alle, die zu Helfern wurden, in den Film zu übertragen. Zu den durch die Holocaust-Sendung aufgebrochenen Fragen stellt dieser Film einen beachtlichen ergänzenden Beitrag zur Aufhellung jüngster deutscher Vergangenheit dar.

Herausgegeben vom Fachbereich Film/Bild/Ton
im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik e. V.,
Friedrichstr. 2–6, 6 Frankfurt/Main, Tel. 0611 - 71 57-1

Verantwortlich: Rudolf Joos